



Jahresabschluss
31. Dezember 2019

Lagebericht 2019 der Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH, Mainz

1. Darstellung des Geschäftsmodells

1.1. Grundlagen der Bank

Die Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz (nachfolgend „die Bürgschaftsbank“ oder „die Gesellschaft“) verfolgt ausschließlich den gemeinnützigen Zweck, die Erhaltung und Gesundung des rheinland-pfälzischen Mittelstandes zu fördern. Gegenstand der Gesellschaft ist die Übernahme von Bürgschaften und Garantien zu Gunsten von mittelständischen gewerblichen Unternehmen, Angehörigen freier Berufe sowie des Primärsektors in Rheinland-Pfalz.

Die Bürgschaftsbank bietet neben standardisierten Höchstbetragsbürgschaften zugunsten mittelständischer Unternehmen und Angehörigen Freier Berufe seit 2015 auch Bürgschaften zugunsten Unternehmen des Primärsektors an. Bürgschaften an Bausparkassen und Versicherungen wurden, wie auch schon in den Vorjahren nicht ausgereicht.

Neben vorgenannten Bürgschaftsprogrammen bietet die Bürgschaftsbank Garantien für Beteiligungen von Beteiligungsgesellschaften an, gegenwärtig ausschließlich zugunsten der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (MBG).

Die Bürgschaftsbank betreibt zur Erreichung ihres satzungsmäßigen Zieles ausschließlich Bankgeschäfte im Sinne des § 1 Absatz 1 Satz 2 Nr. 8 KWG.

Die Bürgschaftsbank ist Kreditinstitut im Sinne des KWG. Sie ist kein CRR-Institut, fällt jedoch über § 1a KWG in den Anwendungsbereich der CRR-Verordnung. Für die Bank gelten die Ausnahmevorschriften nach § 2 Abs. 9c KWG.

Die Bank wickelt alle Prozesse von der Antragsakquise bis zur Abwicklung eines ausgefallenen Engagements vollständig mit eigenem Personal ab.

Im aufsichtsrechtlich relevanten Bereich (Risiko-) Controlling und Meldewesen werden Unterstützungsleistungen von dem Auslagerungsunternehmen TREUWERK Revision in Anspruch genommen, zudem wird die Interne Revision durch das Auslagerungsunternehmen Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) geleistet. Weitere wesentliche Auslagerungen betreffen das Risikoklassifizierungsverfahren VDB-Rating, die Bankensoftware einschließlich der Bezüge zum VDB-Rating sowie perspektivisch die Weiterentwicklung der IT-Strukturen über eine Projektgesellschaft des Verbands Deutscher Bürgschaftsbanken (VDB).

Im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages waren die Mitarbeiter auch für die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz tätig.

1.2. Wirtschaftsbericht – gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland im Jahr 2019 war gekennzeichnet durch den Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) [Quelle Statistisches Bundesamt: Meldung vom 15. Januar 2020] um 0,6 %. Die Wachstumsdynamik verlangsamte sich gegenüber dem Vorjahr (Anstieg um 1,5 %).

Sowohl der öffentliche Konsum mit einer Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 2,6 % als auch der private Konsum mit einem Zuwachs von 1,6 % trugen zu dem Wachstum bei.

Positive Wirtschaftsimpulse kamen 2019 aus dem Inland. Die Bruttowertschöpfung im Baugewerbe stieg um 4,0 %, im Informations- und Kommunikations- sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungssektor um 2,9 %. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte im Jahresdurchschnitt 2019 mit 45,3 Millionen einen neuen Höchststand. Nach vorläufigen Berechnungen waren das 402.000 Personen oder 1,9 % mehr als im Vorjahr (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Der Überschuss der staatlichen Haushalte sank von 62,4 Milliarden Euro im Jahr 2018 auf rund 50 Milliarden Euro im Berichtsjahr 2019. Der Überschuss bezogen auf das Land Rheinland-Pfalz stieg auf etwas mehr als eine Milliarde Euro (1,019 Milliarden gegenüber 868 Millionen Euro im Jahr 2018).

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Deutschland – nicht differenziert nach MKU und großen Unternehmen – ist seit 2010 stetig rückläufig. Sie liegt mit 19.005 Insolvenzen im Jahr 2019 unter dem Vorjahreswert von 19.552.

Nach Angaben des Statistischen Landesamtes in Rheinland-Pfalz hat die Erwerbstätigkeit 2019 einen neuen Höchststand erreicht. Die Zahl der Erwerbstätigen ist gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % auf 2,048 Mio. gestiegen.

Das Zinsumfeld wird weiterhin bestimmt von der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank.

Aus Sicht der Geschäftsführung hat sich die Wettbewerbssituation für die Bürgschaftsbank im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Weiterhin sei die Tendenz zur Vereinfachung der Kreditprozesse in den Hausbanken zu sehen; damit sinke auch die Bereitschaft, Fördermittel in die Finanzierung zu integrieren. Die KfW spiele neben den Landesförderinstituten die zentrale Rolle im Förderbankensektor.

1.3. Geschäftsverlauf der BB-RLP

Ausgehend von einem geplanten Jahresergebnis von ./ 35 T€ und einem erwarteten Neugeschäftsvolumen von 24.000 T€ stellt sich der Geschäftsverlauf 2019 wie folgt dar.

Die Bürgschaftsbank erreichte im abgelaufenen Jahr 2019 das stärkste Neugeschäftsvolumen seit der „Gründung“ im Jahr 2011 und konnte sich damit gegenüber dem bisher stärksten Geschäftsjahr 2018 weiter fortentwickeln.

Sowohl die Zahl als auch das Volumen der eingereichten Anträge stieg im Vorjahresvergleich. Es gingen 194 (Vorjahr 175) Anträge auf Bürgschaften und Garantien

mit einem Volumen in Höhe von 44.151 T€ (Vorjahr 37.894 T€) ein. Dies entspricht einer Steigerung in der Stückzahl von rund 10 % und im Volumen von rund 16 %.

Genehmigt werden konnten 140 Anträge Bürgschaften und Garantien (Vorjahr 147) mit einem Volumen in Höhe von 34.960 T€ (Vorjahr 29.881 T€). Dies entspricht einer Steigerung im Volumen um rund 17 %.

Genehmigung	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Bürgschaften Stück	108	130	101	99	90	144	131
Garantien Stück	14	10	12	8	7	3	9
Gesamtstückzahl	122	140	113	107	97	147	140
Bürgschaftsvolumen	23.630	24.036	20.970	24.390	14.272	29.111	33.000
Garantievolumen	4.109	1.820	3.080	2.286	1.610	770	1.960
Gesamtvolumen	27.739	25.856	24.050	26.676	15.882	29.881	34.960

VDB Wirtschaftszweig	Anzahl	Obligo in T€
Handwerk	38	8.318
Einzelhandel	16	3.160
Groß- und Außenhandel	9	2.758
Industrie	26	7.770
Hotels und Gaststätten	13	2.658
Landwirtschaft	4	1.669
Verkehr	2	240
Dienstleistungen	13	3.778
Informationswirtschaft	1	600
Freie Berufe	17	3.381
Sonstiges Gewerbe	1	628
	140	34.960

Neugeschäft 2019 nach Branchen

Einzelobligo	2019				2018			
	Anzahl	Anteil in %	Obligo in T€	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Obligo in T€	Anteil in %
bis T€ 100	32	22,9	2.391	6,8	51	34,7	2.725	9,1
über T€ 100 bis T€ 500	93	66,4	22.109	63,3	88	59,9	20.536	68,7
über T€ 500	15	10,7	10.460	29,9	8	5,4	6.620	22,2
Gesamt	140	100	34.960	100	147	100	29.881	100

Neugeschäft 2019 nach Größenklassen

Ein Erfolg der Finanzierungsarbeit der Bürgschaftsbank besteht darin, im Berichtsjahr 2.223 Arbeitsplätze (Vorjahr 1.657) geschaffen oder gesichert zu haben.

Erstmals seit „Gründung“ der Bürgschaftsbank ist der Gesamtengagementbestand aus Bürgschaften und Garantien gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Bei einem Bürgschaftsbestandsvolumen 151.770 T€ (Vorjahr 147.418 T€) entspricht dies einer Steigerung von rund 3 %.

Bestand	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Bürgschaften Stück	1.499	1.393	1.228	1.082	935	926	903
Garantien Stück	184	162	142	132	115	96	85
Gesamtstückzahl	1.683	1.555	1.370	1.214	1.050	1.022	988
Bürgschaftsvolumen	185.628	173.428	157.451	146.106	127.073	129.719	136.522
Garantievolumen	30.630	28.125	25.003	23.068	20.694	17.699	15.248
Gesamtvolumen	216.258	201.553	182.454	169.174	147.767	147.418	151.770

Branche	Anzahl	Obligo in T€
Handwerk	240	33.729
Einzelhandel	160	17.108
Groß- und Außenhandel	55	12.585
Industrie	205	34.391
Hotels und Gaststätten	99	16.184
Landwirtschaft	18	3.529
Verkehr	17	2.481
Dienstleistung	92	16.855
Informationswirtschaft	10	1.734
Freie Berufe	91	12.546
Sonstiges Gewerbe	1	628
	988	151.770

Gesamtengagementbestand 2019 nach Branchen

Einzelobligo	2019				2018			
	Anzahl	Anteil in %	Obligo in T€	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Obligo in T€	Anteil in %
bis T€ 100	508	51,4	22.966	15,1	549	53,7	22.987	15,6
über T€ 100 bis T€ 500	433	43,8	96.298	63,5	428	41,9	92.718	62,9
über T€ 500	47	4,8	32.506	21,4	45	4,4	31.713	21,5
Gesamt	988	100	151.770	100	1.022	100	147.418	100

Gesamtengagementbestand nach Größenklassen

2. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

2.1. Ertragslage

Die Bürgschaftsbank weist im Berichtsjahr ein positives Jahresergebnis von 358 T€ (Vorjahr 221 T€) aus. Damit liegt das Ergebnis über dem Planergebnis 2019 von ./ 35 T€.

In dem Ergebnis ist die aufwandswirksame Erhöhung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB um 2.800 T€ (Vorjahr 1.800 T€) enthalten. Jeweils bereinigt um die aufwandswirksamen Erhöhungen des Sonderpostens (§ 340g HGB) liegt das Ergebnisse 2019 rund 56 % über dem Vorjahresniveau.

	2016	2017	2018	2019
Zuführung § 340g HGB	2.050	2.100	1.800	2.800
Jahresüberschuss	145	79	221	358
Gesamt	2.195	2.179	2.021	3.158

Der verbleibende Teil des Jahresüberschusses von 358 T€ wird – vorbehaltlich der Entscheidung der Gesellschafterversammlung des Instituts – in das neue Geschäftsjahr vorgetragen.

Die Zinserträge in Höhe von 463 T€ liegen um 45 T€ unterhalb des Vorjahreswertes (508 T€); darin enthalten sind Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 13 T€ (Vorjahr 1 T€).

Der Zinsaufwand setzt sich zusammen aus Aufwendungen für Abschreibungen über Pari gekaufter Wertpapiere von 29 T€ (Vorjahr 32 T€); Aufwand aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 56 T€ (Vorjahr 229 T€) und sonstige Zinsaufwendungen in Höhe von 1 T€ (Vorjahr 41 T€).

Es ergibt sich ein im Vorjahresvergleich vermindertes Zinsergebnis in Höhe von 377 T€ (Vorjahr 206 T€). Die Effekte aus BilMoG stellen sich wie folgt dar:

	2018 ohne BilMoG Effekt in T€	2018 mit BilMoG Effekt in T€	2019 ohne BilMoG Effekt in T€	2019 mit BilMoG Effekt in T€
Zinserträge	506	506	450	450
Zinsaufwand	74	300	30	73
Zinsergebnis	432	206	420	377

Die laufenden Entgelte und Bearbeitungsentgelte (3.368 T€) liegen rund 7 % über dem Vorjahreswert (3.138 T€). Hauptgründe sind das Volumen des Neugeschäfts und die damit einhergehende Steigerung des Bestandsniveaus.

Die sonstigen betrieblichen Erträge bestehen hauptsächlich aus dem Entgelt für die Geschäftsbesorgung der MBG. Mit dem zum Vorjahr rückläufigen Beteiligungsbestand ist auch das Geschäftsbesorgungsentgelt von 564 T€ um rund 15 % auf 478 T€ im Berichtsjahr zurückgegangen.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen belaufen sich im Berichtsjahr auf 2.578 T€ und liegen mit 226 T€ oder rund 8 % unter dem Vorjahresniveau von 2.804 T€.

Die größte Aufwandsposition (rund 63 % der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen) sind die Personalaufwendungen 1.641 T€ (Vorjahr 1.754 T€). Zum Jahresende sind zwei Geschäftsführer und 18 Mitarbeiter beschäftigt, dies entspricht 13 Vollzeitkräften und 7 Teilzeitkräften.

Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen sind die Kosten für EDV-Aufwendungen mit 254 T€ fast auf dem Vorjahresniveau verblieben (Vorjahr 246 T€). Dies hängt mit dem IT-Vereinheitlichungsprojekt des VDB zusammen.

Die Abschreibung auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen beträgt 35 T€ (Vorjahr 175 T€) und ist damit um rund 80 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Grund dafür sind die ausgelaufenen Abschreibungen für die Bürgschaftsbanksoftware fides 4, welche 2013 angeschafft wurde.

Die Risikoversorge (Bruttobetrachtung) zur Deckung ausfallgefährdeter Einzelrisiken im Bürgschafts- und Garantiegeschäft entwickelte sich wie folgt:

Produktgruppe		Stand			Stand	
		31.12.2018	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	31.12.2019
		T€	T€	T€	T€	T€
Bürgschaften	ERST	9.568	1.468	3.000	657	7.379
	PRST	1.085	151	4	0	1.232
		10.653	1.619	3.004	657	8.611
Garantien	ERST	1.116	249	138	281	946
	PRST	120	0	12	0	108
		1.236	249	150	281	1.054
Summe	ERST	10.684	1.717	3.138	938	8.325
	PRST	1.205	151	16	0	1.340
		11.889	1.868	3.154	938	9.665

Die Übersicht zeigt, dass – wie schon im Vorjahr – im Berichtszeitraum mehr Rückstellungen ertragswirksam aufgelöst als aufwandswirksam Zuführungen gebucht wurden, so dass im Bereich Risikoversorge als Ergebnis sogar ein Ertrag ausgewiesen werden kann. Aufgrund der stabilen Lage der geförderten Unternehmen in Rheinland-Pfalz ist das geplante Netto-Risikoversorgevolumen mithin nicht in Anspruch genommen worden.

Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen waren in Höhe von 261 T€ zu verzeichnen und liegen damit unter dem Vorjahreswert (249 T€). Pauschalrückstellungen werden unverändert mit 3,00 % auf den nicht individuell abgeschirmten Teil der Engagementrisiken gebildet. Aufgrund des gestiegenen Gewährleistungsvolumens (151.770 T€ gegenüber Vorjahr 147.418 T€) erhöht sich die Pauschalrückstellung in absoluten Zahlen um 128 T€ auf 1.296 T€ (Vorjahr 1.168 T€).

Die Rückstellungsquote bezogen auf das Eigenrisiko (52.979 T€, Vorjahr 50.793 T€) beträgt 18,24 % (Vorjahr 23,41 %) und ist damit gegenüber dem Vorjahr gesunken. Das Rückstellungsvolumen vor Abzinsung beläuft sich auf 9.665 T€ (Vorjahr 11.889 T€).

Die Entwicklung zeigt, dass sich die mittelständischen Unternehmen in Rheinland-Pfalz zum Jahresende 2019 in einer stabilen Verfassung befinden.

2.2. Vermögens- und Finanzlage

Der Stand der Eventualverbindlichkeiten nach Risikovorsorge zum Bilanzstichtag liegt mit 142.128 T€ um 6.593 T€ über dem Vorjahreswert von 135.535 T€.

Den Eventualverbindlichkeiten stehen Rückgriffsforderungen gegenüber den Rückgewährleistungsträgern Bund und Land sowie der ISB in Höhe von 98.807 T€ gegenüber (Vorjahr 96.630 T€), die aufgrund der Bonität der Garantiegeber werthaltig sind.

Die festverzinslichen Wertpapiere, Schuldscheindarlehen und Geldanlagen bei Banken und Sparkassen sowie Guthaben auf Girokonten in Höhe von 36.669 T€ (Vorjahr 35.361 T€) bilden damit rund 96 % den Hauptteil der gesamten Aktiva in Höhe von 38.269 T€ (Vorjahr 37.937 T€).

Zur Sicherung der Liquidität verfügt die Bürgschaftsbank zum Abschlussstichtag über kurzfristige Finanzmittel in Form von Girokonten (6.697 T€) sowie langfristige Anlagen, die bei der Deutschen Bundesbank kurzfristig beleihbar wären. Die Anlage liquider Mittel erfolgt in festverzinslichen Wertpapieren, Schuldscheindarlehen und Geldanlagen bei Banken und Sparkassen in Höhe von 29.973 T€ (Vorjahr 30.911 T€). Die konservative Anlagestrategie soll im Übrigen die jederzeitige Liquidierbarkeit oder die Beleihbarkeit des Wertpapierbestands absichern.

Die Liquiditätskennziffer per 30. November 2019 beträgt 3,27. Zum 31.12.2019 wurde eine Liquiditätskennziffer von 2,90 ermittelt (aufsichtsrechtliche Untergrenze 1,0).

Die wesentlichen Positionen der gesamten Passiva in Höhe von 38.269 T€ (Vorjahr 37.937 T€) bilden das Eigenkapital (vor Ergebnisverwendung 2019) mit 17.184 T€ (Vorjahr 16.826 T€) und die Rückstellungen im Bürgschaftsgeschäft mit 9.347 T€ (Vorjahr 11.528 T€). Die beiden Positionen bilden damit rund 70 % der gesamten Passiva ab. Das Stammkapital verteilt sich auf 25 Gesellschafter.

Die Bank hat keine Refinanzierungen (Fremdfinanzierungen) in Anspruch genommen.

Per 31.12.2019 wurde der Deutschen Bundesbank eine CRR Eigenmittelquote von 32,98 % gemeldet. Nach Feststellung des Jahresabschlusses 2019 ergäbe sich zum 31.12.2019 eine Kennziffer von 38,18 %.

Die gesetzliche Gesamtkapitalquote von 13,0 % (8,0 % Gesamtkapitalquote, 2,5 % Kapitalerhaltungspuffer und 2,5 % SREP-Zuschlag) wird damit vor Feststellung um das Zweieinhalbfache übertroffen. Mit der von der Bundesbank ermittelten Eigenmittelzielkennziffer liegt die Kapitalanforderung bei 17,9 %. Auch diese Quote übertrifft die Bank vor Feststellung um mehr als das Eineinhalbfache.

Zusammenfassend sieht die Geschäftsführung die Vermögens- und Finanzanlage der Gesellschaft unverändert als geordnet an.

3. Risikobericht

3.1. Risikomanagementsystem

Die Aufgabenstellung als Selbsthilfeeinrichtung der rheinland-pfälzischen Wirtschaft bestimmt auch die Risikostruktur des Instituts. Der Bund und das Land geben dafür Rückbürgschaften und Rückgarantien, um so wirtschaftliche Zielsetzungen zu fördern. Dadurch reduziert sich das Eigenrisiko der BB-RLP auf derzeit 35 % des bewilligten Bürgschaftsvolumens und 30 % bei Beteiligungsgarantien.

Grundlage für die Geschäftstätigkeit der BB-RLP ist die Geschäfts- und Risikostrategie. Die Geschäfts- und Risikostrategie wird jährlich durch die Geschäftsführung fortentwickelt und mit dem Aufsichtsrat der Bürgschaftsbank erörtert.

Die Überwachung der Angemessenheit der Methoden des Risikomanagements erfolgt im Rahmen der jährlichen Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie des unterjährigen Risikocontrollings.

Grundlage für die Geschäftstätigkeit der Bürgschaftsbank unter Risikogesichtspunkten ist die Risikotragfähigkeit des Instituts. Die Limitierung der wesentlichen Risikoarten erfolgt anhand des Risikodeckungspotenzials der Bürgschaftsbank.

Die Bürgschaftsbank setzt keine Finanzinstrumente zur Risikominderung ein.

Grundlage für die ordnungsgemäße Organisation des Bankgeschäfts ist die schriftlich fixierte Ordnung der Bürgschaftsbank. Die Regelungen gelten auch für ausgelagerte Geschäftsprozesse, insbesondere für Auslagerungen besonderer Funktionen im Sinne der MaRisk, mithin ausgelagerte (Teil-) Prozesse in den Bereichen Controlling/ Meldewesen und Interne Revision.

3.2. Risikotragfähigkeit

Die BB-RLP richtet ihre gesamte Geschäftstätigkeit und insbesondere das Gewährleistungsgeschäft an der Risikotragfähigkeit des Institutes aus.

Die Steuerung der Risikotragfähigkeit erfolgt bei der BB-RLP nach dem Fortführungsansatz (Going-Concern-Ansatz).

Die Bürgschaftsbank definiert auf Grundlage der aus der Risikotragfähigkeit hergeleiteten Risikodeckungspotenzialen drei Szenarien („Normal“, „Stress I“ und „Stress II“) Limite für die als wesentlich eingestuften Adressenausfallrisiken im Bürgschafts- und Garantiegeschäft sowie die Zinsänderungsrisiken.

Das Ertragsrisiko (Ertrags- und Kostenrisiko), das Operationelle Risiko und das Adressenausfallrisiko in den Eigenanlagen / der Anlage täglich fälliger Gelder bei Kreditinstituten werden im Risikotragfähigkeitskonzept durch einen pauschalen Abzug des Risikobetrages im Rahmen der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt.

Es erfolgt quartalsweise eine rollierende 12-Monats-Risikobetrachtung sowohl bei der Limitfestlegung als auch bei der Berechnung der für 1 Jahr in der Zukunft erwarteten Limitauslastung.

	Normal in T€	Stress I in T€	Stress II in T€
Gesamtdeckungspotenzial	12.393	7.880	7.028
Risiken	1.936	2.783	3.911
Freies Deckungspotenzial	10.457	5.097	3.117
Auslastung in %	15,62	35,31	55,65

Die Überwachung der Aktualität des Risikolimitsystems erfolgt ebenfalls im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichtes. In der jährlichen Überarbeitung des Limitsystems wird die Methodik der Gewährleistung der Risikotragfähigkeit geprüft und begründet. Das Reporting wird ergänzt durch anlassbezogene Berichte (Ad-Hoc Berichterstattung) im Falle des Vorliegens besonderer risikorelevanter Sachverhalte.

3.3. Risikoarten

Im Rahmen der Risikoinventur hat die Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz entsprechend der geschäftspolitischen Ausrichtung Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken inkl. Migrationsrisiken) im Bürgschafts- und Garantiegeschäft und in den Eigenanlagen, das Marktpreisrisiko (Zinsänderungsrisiken Wiederanlage), das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne, Ertragsrisiken sowie ausdifferenzierte operationelle Risiken als wesentliche Risikoarten identifiziert.

Grundsätzlich werden alle wesentlichen Risikoarten von der BB-RLP in die Risikotragfähigkeitsberechnung einbezogen. Einzige Ausnahme stellen die Liquiditätsrisiken im engeren Sinne dar, da diese Risikoart aufgrund ihrer Besonderheiten nicht sinnvoll durch Risikodeckungspotenzial begrenzt werden kann (AT 4.1 Tz. 4 MaRisk). Das Liquiditätsrisiko wird über angemessene Methoden im Risikomanagement berücksichtigt (z.B. durch Erstellung von rollierenden Liquiditätsübersichten).

3.3.1. Kreditrisiken

Im Berichtsjahr 2019 erfolgte eine komplette Überarbeitung der Ermittlung der Adressenausfallrisiken aus dem Bürgschafts- und Garantiegeschäft. In Anlehnung an das von Arbeitskreisen auf Ebene des Verbands VDB entworfene Schema zur Ermittlung der Adressenausfallrisiken werden die Werte jetzt wie folgt ermittelt:

Die Ermittlung der erwarteten Verluste im Normal-Szenario erfolgt mittels einer modifizierten Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) aus dem VDB-Ratingsystem unter Berücksichtigung eines individuellen Anpassungsfaktors und einer individuellen LGD.

Die unterwarteten Verluste im Normal-Szenario werden mit Hilfe des Gordy-Modells ermittelt. Das Konfidenzniveau liegt bei 99 % und eine individuelle LGD wird ebenso berücksichtigt.

Im Stress I - Szenario erfolgt zusätzlich ein PD-Shift um eine Ratingstufe schlechter als im Normal-Szenario. Für das Stress II - Szenario erfolgt ein PD-Shift um zwei Ratingstufen schlechter als im Normal-Szenario.

Die jährliche Validierung erfolgt anhand der historischen Zuführungsquoten im Verhältnis zu den Rückstellungen.

Eigenmittel investiert die Bürgschaftsbank in festverzinsliche Wertpapiere nach einer stringenten Anlagenrichtlinie ausschließlich im Anlagebuch; Wertpapiere werden grundsätzlich bis zur Fälligkeit gehalten (Buy-and-Hold-Strategie). Die Liquiditätsdisposition wird auf Giro-, Tages- und Termingeldkonten getätigt. Die Adressenausfallrisiken in den Eigenanlagen (Termingeldanlagen und Wertpapiere) sowie der Anlage täglich fälliger Gelder bei Kreditinstituten sind aufgrund der Anlagestrategie der Bürgschaftsbank – risikoarme Papiere oder täglich fällige Gelder bei erstklassigen Emittenten – als gering einzuschätzen.

Geldanlagen erfolgen ausschließlich bei deutschen Kreditinstituten (Kreissparkasse Kaiserslautern und Mainzer Volksbank). Einmal jährlich wird eine Prüfung der Bonität der beiden obengenannten Depotbanken durch Bilanzauswertungen vorgenommen.

Die Entscheidung über den Erwerb, das Halten und den Verkauf von Wertpapieren erfolgt im Einzelfall durch die Geschäftsführung der Bürgschaftsbank.

Die Kreditausfallrisiken aus der Eigenanlage liquider Mittel werden in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung der Bürgschaftsbank als Abzug vom Risikodeckungspotenzial einbezogen.

Das Migrationsrisiko wird als Teilbereich des Adressenausfallrisikos erfasst und stellt die Gefahr der Migration in eine schlechtere Ratingklasse oder Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit dar. Das diesbezügliche Risiko wird im Adressenausfallrisiko abgebildet.

Es sind bei der Bürgschaftsbank keine wesentlichen Beteiligungsrisiken vorhanden, da keine wesentlichen Beteiligungen existieren.

Kontrahentenrisiken sind die Risiken, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners eines derivativen Geschäftes ein unrealisierter Gewinn aus schwebenden Geschäften nicht mehr vereinnahmt werden kann.

Bei der Bürgschaftsbank sind keine Kontrahentenrisiken identifiziert worden.

Länderrisiken sind unwesentlich, da sich das Geschäftsfeld der Bürgschaftsbank auf im Bundesland Rheinland-Pfalz investierende Kreditnehmer beschränkt. Gemäß Anlagestrategie ist das Risiko bei Wertpapieren auf Geldanlagen in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden begrenzt. Wertpapiere aus sogenannten Risikoländern sind nicht im Bestand.

3.3.2. Marktpreisrisiken

Der geschäftspolitische Rahmen wird vorgegeben durch eine konservative Anlagestrategie, die Handelsgeschäfte sind ausschließlich zur Eigenmittelanlage in verzinsliche Wertpapiere guter Bonität mit bonitätsmäßig namhaften Adressen in Deutschland, Niederlande und Frankreich im Anlagenbestand erlaubt. Zur Tages- und Termingeldanlage zum Zwecke der Liquiditätssteuerung sind bonitätsmäßig namhafte Adressen in Deutschland erlaubt.

Aus diesen bonitätsmäßig einwandfreien Anlagebuch-Zinspositionen sind GuV-relevante Kursrisiken infolge dauerhafter Wertminderungen aufgrund der Rückzahlung zum Nennwert nicht zu erwarten.

Einer Realisation der Kursrisiken setzte zudem voraus, dass eine Beleihung der Titel nicht möglich wäre und zudem aus dem Portfolio, das insgesamt hohe stille Reserven beinhaltet, diejenigen Einzeltitel veräußert werden müssten, die stille Lasten aufweisen.

Die Kursrisiken einschließlich Credit-Spread-Risiken werden aus diesem Grund als unwesentlich eingestuft.

Die Anlagen der BB-RLP werden grundsätzlich bis zur Fälligkeit gehalten (Buy-and-Hold-Strategie). Eine Veräußerung vor Endfälligkeit, aus der eine außerplanmäßige Wiederanlage entstehen kann, wäre nur dann denkbar, wenn bei der BB-RLP ein Liquiditätsengpass entstünde. Da selbst in diesem Fall eine Beleihung der Wertpapiere zur Generierung von Liquidität möglich wäre und darüber hinaus keine Anzeichen für einen eintretenden Liquiditätsengpass erkennbar sind, wird davon ausgegangen, dass sich ein Zinsänderungsrisiko aus der außerplanmäßigen Wiederanlage nicht auf den vollständigen geplanten Zinsertrag beziehen kann. Bei einer über die konservativen, konkreten Planungsannahmen hinausgehenden zusätzlichen Zinsänderung von -0,5% würde sich daraus ein Risiko für die nächsten 12 Monate von T€ 45 (Stand 31.03.2019), damit also unter T€ 55 ergeben. Da die Zinsänderung innerhalb eines Jahres erwartet werden, stellt das Zinsänderungsrisiko ein wesentliches Risiko dar.

Fremdwährungsgeschäfte, Rohwarengeschäfte und spekulative Wertpapiergeschäfte dürfen nicht getätigt werden; es werden keine Termingeschäfte durchgeführt. Mithin sind Währungsrisiken, sonstige Preisrisiken und Optionspreisrisiken nicht vorhanden.

3.3.3. Liquiditätsrisiken

Aufgrund des limitierten Geschäftszwecks ergeben sich Liquiditätserfordernisse ausschließlich bei der Inanspruchnahme aus Gewährleistungen. Liquiditätsrisiken im engeren Sinne treten mithin als Folge des Kreditrisikos auf. Zur Liquiditätsplanung und Steuerung wird von der Bürgschaftsbank arbeitstäglich eine rollierende Liquiditätsübersicht erstellt, die sämtliche vorhersehbare Ein- und Auszahlungen berücksichtigt. Aus historischer Erfahrung heraus werden 5 % des Eigenobligos für mögliche Abschlags- und Ausfallzahlungen liquide vorgehalten.

Refinanzierungsrisiken können als unwesentlich angesehen werden, weil die Bürgschaftsbank sich problemlos – gegebenenfalls unter Einsatz der eigenen Wertpapiere als Sicherheit – am Markt oder jedenfalls über die Gesellschafterbanken refinanzieren kann.

Die Bürgschaftsbank erwirbt als Nicht-Handelsbuchinstitut gemäß den Vorgaben der Anlagerichtlinie Wertpapiere ausschließlich als Positionen des Anlagebuches. Diese werden grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten (Buy-and-Hold-Strategie). Somit ist das Risiko (Marktliquiditätsrisiko), sich von Positionen aufgrund von zu geringer Markttiefe nicht oder nur zu verlustträchtigen Kursen trennen zu können, nicht wesentlich. Darüber hinaus sind die Marktsegmente, die sich aus dem Anlageuniversum der Anlagerichtlinie ergeben, wegen der Begrenzung auf gute Bonitäten in der Regel seltener von Marktstörungen betroffen.

3.3.4. Ertragsrisiken

Das Ertragsrisiko (Vertriebsrisiko und Provisionsrisiko) wurde als wesentlich eingestuft und beschreibt die Gefahr einer (negativen) Abweichung zwischen den geplanten und den tatsächlichen Erträgen und Aufwendungen, soweit diese nicht bereits durch andere Risikoarten, wie dem Kreditrisiko und dem Marktpreisrisiko, abgedeckt sind.

Da die zweckmäßige Limitierung der Ertragsrisiken nicht möglich ist, erfolgt der Abzug des Risikos über einen Risikopuffer im Rahmen der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials.

Das Kostenrisiko wurde als wesentlich eingestuft und beschreibt alle Aufwendungen wegen ungeplanter Kosten, die nicht durch Schadensfälle operationeller Risiken bedingt sind.

Da die zweckmäßige Limitierung des Kostenrisikos nicht möglich ist, erfolgt der Abzug des Risikos über einen Risikopuffer im Rahmen der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials.

3.3.5. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken werden neben rechtlichen und betrieblichen Risiken unter anderem Informationssicherheitsrisiken/Cyberisiken, Auslagerungsrisiken, rechtliche Risiken sowie Reputationsrisiken subsumiert. Die wesentlichen operationellen Risiken werden auf Grundlage der Geschäfts- und Risikostrategie in die tragfähigkeitsorientierte Steuerung einbezogen.

Etwaige Schadensfälle sind an das Risikocontrolling zu melden und werden dort in eine Schadensfalldatenbank eingepflegt. Bedeutende Schadensfälle (ab 20 T€) sind Gegenstand der Ad-hoc-Berichterstattung an die Geschäftsführung.

Die Bürgschaftsbank bewertet die operationellen Risiken auf Grundlage des Basisindikatoransatzes im Rahmen der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials.

3.4. Zusammenfassung

Die von der BB-RLP verwendeten Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken sind angemessen auf den Geschäftsbetrieb der Bank sowie Art und Komplexität der Geschäfte ausgerichtet. Die Risikotragfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit ergab zum Bilanzstichtag eine Auslastung des Risikodeckungspotenzials (12.393 T€) von 1.936 T€ im Normalszenario mit 15,62 %.

4. Chancen- und Prognosebericht

Die im Prognosebericht zum Jahresabschluss 2018 getroffenen Annahmen und Ziele zur Stärkung des Neugeschäftes konnten umgesetzt werden. Das Neugeschäft 2019 konnte um rund 17 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Das Geschäftsergebnis hat den Plan deutlich übertroffen.

Erwartet wird in 2020 weiterhin ein anhaltender Wettbewerb zwischen den Finanzinstituten, der sich potenziell negativ auf die Einbindung von Förderangeboten allgemein und Angeboten der Bürgschaftsbank im Besonderen haben könnte. Weiter wird die Einbindung von Förderangeboten durch die Kreditinstitute wesentlich davon abhängen, die diese in die Kreditprozesse der Hausbanken eingebunden werden können. Die Wirtschaftsplanung weist bei dem bewilligten Bürgschafts- und Garantieneugeschäft für 2020 ein Volumen von 26.000 T€ aus.

Hinsichtlich des niedrigen Zinsniveaus am Geld- und Kapitalmarkt wird nicht mit signifikanten Änderungen gerechnet. Mithin werden keine Potenziale gesehen, weitere Erträge aus der Anlage liquider Mittel generieren zu können, im Gegenteil erfolgen alle Neuanlagen zu deutlich schlechteren Konditionen als die bestehenden Investments.

Im Rahmen der Ende 2019 verabschiedeten Wirtschaftsplanung wird in 2020 von gleichbleibenden Provisionserträgen aus dem Bürgschafts- und Garantiegeschäft 3.282 T€, leicht steigenden Verwaltungsaufwendungen 2.866 T€ sowie von unverändert niedrigen Zinserträgen 353 T€ aus der Anlage von Eigenmitteln ausgegangen. Hinsichtlich der Situation bei der Risikovorsorge ist bei der Wirtschaftsplanung nicht von wesentlichen Veränderungen ausgegangen worden. Der erwartete Risikovorsorgeaufwand liegt aufgrund dieser Einschätzung und der gegenüber dem Vorjahr veränderten Ermittlungssystematik bei 865 T€. Insgesamt wird auf dieser Basis dieser Planung für 2020 mit einem Ergebnis von 286 T€ gerechnet.

Die Ende 2019 erstellte Planung wird jedoch in wesentlichen Teilen durch die Auswirkungen der Corona Krise überholt sein. Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2020 wird maßgeblich bestimmt von der nationalen und globalen Ausbreitung des Coronavirus. Die deutsche Wirtschaft wird durch Störungen von Lieferketten und arbeitsunfähigkeitsbedingten Produktionsausfällen betroffen sein. (Quelle BMWi Pressemitteilung 16.03.2020 „Die wirtschaftliche Lage in Deutschland“)

Als erstes großes Wirtschaftsforschungsinstitut erwartet IfW (Stand 13.03.2020) eine Rezession für 2020 für Deutschland aufgrund der Corona-Pandemie. Die deutschen Exporte werden betroffen sein ebenso alle Unternehmen für den „sozialen Konsum“.

Laut IfW-Prognose ist die finanzielle Widerstandsfähigkeit der Unternehmen ein entscheidender Faktor für die ökonomische Bewältigung der Corona-Krise. Vorteil im Vergleich zu großen Rezession nach der Finanzkrise ist demgemäß, dass die Unternehmen zumeist über sehr stabile Eigenkapitaldeckung verfügen.

Gleichwohl wird der beinahe vollständige Wegfall der Einnahmen in relevanten Teilen der deutschen Wirtschaft viele Unternehmen existenziell bedrohen, auch wenn formal die Insolvenzantragspflichten bis 30. September 2020 ausgesetzt sind.

Die Erfolgsaussichten der staatlichen (Finanzierungs-) Hilfsprogramme, im kleinstvolumigen Bereich mit Sofortzuschüssen, im darüber liegenden Bereich mit umfassenden Bürgschaften und gegebenenfalls bis an die 100 Prozent- Grenze heranreichenden Rückbürgschaften zugunsten der Förderinstitute zu helfen, können tagesaktuell nicht abschließend bewertet werden.

Zu erwarten ist eine starke Zunahme der Nachfrage nach Bürgschaften der Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz. In Abhängigkeit von der konkreten Ausgestaltung der Hilfsprogramme sowohl hinsichtlich deren Besicherungshöhe gegenüber den Hausbanken als auch hinsichtlich der Rückbürgschaft durch die öffentlichen Rückgewährleistungsträger kann ein Genehmigungsvolumen zwischen 50 und 100 Millionen Euro realistisch sein; letztlich wird dabei auch die Ausgestaltung der parallelen Angebote insbesondere der KfW eine wesentliche Rolle spielen. Die Risikotragfähigkeit der Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz bietet aus Sicht der Geschäftsführung ausreichendes Risikodeckungspotenzial, um den zu erwartenden Anstieg der Adressenausfallrisiken aus dem Gewährleistungsbereich tragen zu können.

Mit einer Realisierung der Adressenausfallrisiken im Bereich der Wertpapiere im Sinne eines finalen Ausfalls rechnet die Geschäftsführung aufgrund der konservativen Anlagestrategie nicht. Kursänderungsrisiken werden aufgrund der Buy-and-hold-Strategie und dem von der Geschäftsführung als ausreichend angesehenen Liquiditätspolster zur Deckung der zu erwartenden Ausfälle voraussichtlich nicht realisiert werden müssen.

Aufgrund der zu erwarten Belastungen infolge der Abbildung der Adressenausfallrisiken in der GuV (Risikovorsorgebildung und Direktabschreibungen) wird für das Jahr 2020 mit einem negativen Jahresüberschuss zwischen einer und drei Millionen Euro zu rechnen sein auf Grundlage einer überschlägigen Schätzung.

Die Geschäfts- und Risikoplanung wird bei entsprechender Konkretisierung der Inhalte der Maßnahmenpakete einschließlich begleitender aufsichtsrechtlicher Themen (Stichwort NPL-Regulierung) kurzfristig zu aktualisieren sein.

Die Geschäftsführung der Bürgschaftsbank sieht sich aber aufgrund des aufgebauten Eigenkapitals (17.184 T€), des Fonds für allgemeinen Bankrisiken (T€ 10.300) und der vorhandenen Liquidität in Form von Wertpapieren und Guthaben bei Kreditinstituten (zum Stichtag 36.669 T€) gerüstet, um ein herausforderndes Jahr 2020 zu bewältigen und eine zu erwartende Verlustsituation abbilden zu können.

Mainz, den 30. März 2020

Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH


Birgit Szöcs


Torsten Eickhoff

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019
der Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH**

Aktivseite

Passivseite

	Stand 31.12.2019			Stand 31.12.2018		Stand 31.12.2019			Stand 31.12.2018
	€	€	€	T€		€	€	€	T€
1. Forderungen an Kreditinstitute					1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		7.198.536,56		5.733	a) täglich fällig		549,73		2
b) andere Forderungen		3.000.000,00	10.198.536,56	3.000	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		0,00	549,73	0
				8.733					2
2. Forderungen an Kunden			779.807,54	962	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
darunter:					a) andere Verbindlichkeiten				
durch Grundpfandrechte gesichert (Vorjahr: T€ 0)	€	0,00			aa) täglich fällig	445.708,82	445.708,82	445.708,82	1.033
Kommunalkredite (Vorjahr: T€ 0)	€	0,00							1.033
3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					3. Sonstige Verbindlichkeiten		98.101,11	98.101,11	80
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					4. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	0,00	0
aa) von öffentlichen Emittenten		1.435.881,40		1.355	5. Rückstellungen				
darunter:					a) andere Rückstellungen				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank (Vorjahr: T€ 1.355)	€	1.435.881,40			aa) Rückstellungen für Bürgschaften und Gewährleistungen	9.347.463,81			11.528
					ab) sonstige Rückstellungen	892.977,36	10.240.441,17	10.240.441,17	968
ab) von anderen Emittenten		25.763.902,44	27.199.783,84	26.793	6. Fonds für allgemeine Bankrisiken		10.300.000,00	10.300.000,00	7.500
darunter:					7. Eigenkapital				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank (Vorjahr: T€ 26.793)	€	25.763.902,44	27.199.783,84	28.148	a) gezeichnetes Kapital		10.357.643,00		10.358
					b) Kapitalrücklage				
4. Beteiligungen		10.500,00	10.500,00	11	ba) Haftungsfonds VIII	365.763,10			366
darunter:					bb) Haftungsfonds IX für Kapitalbeteiligungen	97.741,63			98
an Kreditinstituten	€	0,00			bc) Kapitalrücklage Bürgschaften	2.680.014,12			2.680
an Finanzdienstleistungsinstituten	€	0,00			bd) Kapitalrücklage Kapitalbeteiligungen	1.919.027,78	5.062.546,63		1.919
5. Immaterielle Anlagewerte		8.457,35	8.457,35	22	c) Gewinnrücklagen				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					ca) satzungsmäßige Rücklagen				
					caa) Sicherheitsrücklage	99.182,16			99
					cab) Haftungsfonds V für Kapitalbeteiligungen	102.258,37			102
					cb) andere Gewinnrücklagen				
6. Sachanlagen		71.080,19	71.080,19	54	cba) Rücklagen aus Abzinsung	294.021,35	495.461,88		294
7. Sonstige Vermögensgegenstände		277,05	277,05	7	d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust		1.268.138,45		910
8. Rechnungsabgrenzungsposten		148,26	148,26	0				17.183.789,96	16.826
Summe der Aktiva			38.268.590,79	37.937	Summe der Passiva			38.268.590,79	37.937

0,00

Gesicherte Rückgriffsforderungen

€ 98.807.475,74 96.630

davon durch Rückbürgschaften

des Landes Rheinland-Pfalz (Vorjahr: T€ 38.827) € 39.715.155,72
des Bundes (Vorjahr: T€ 57.712) € 59.025.713,50
der ISB (Vorjahr: T€ 92) € 66.606,52

Eventualverbindlichkeiten

a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen

€ 142.127.778,13 135.535

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom
01. Januar bis 31. Dezember 2019**

	2019			2018
	€	€	€	T€
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	43.810,67			35
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	418.921,24			473
		462.731,91		508
2. Zinsaufwendungen		86.281,95		302
			376.449,96	206
3. Provisionserträge			3.367.583,03	3.138
4. Sonstige betriebliche Erträge			524.015,68	740
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	1.377.002,01			1.478
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	263.720,29			276
darunter:		1.640.722,30		1.754
für Altersversorgung 21.853,70 € (Vorjahr: 21 T€)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		937.533,14		1.050
			2.578.255,44	2.804
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			34.661,27	175
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			8.112,02	15
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	0
9. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.496.622,03	900
10. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere			14.765,80	32
11. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			2.800.000,00	1.800
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			358.407,77	222
13. Sonstige Steuern			634,00	1
14. Jahresüberschuss			357.773,77	221
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			910.364,68	689
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			0,00	0
17. Bilanzgewinn			1.268.138,45	910

Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH, Mainz

Anhang zum Jahresabschluss 2019

I. Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des GmbH-Gesetzes (GmbHG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz ist entsprechend den Besonderheiten des Geschäftsmodells hinsichtlich des Ausweises der Haftungsfonds, soweit diese Eigenkapitalcharakter haben, ergänzt worden.

Unter Beachtung der Verordnung über die Formblätter für die Jahresabschlussgliederung wurden die Bilanz nach Formblatt 1 und die Gewinn- und Verlustrechnung nach Formblatt 3 (Staffelform) erstellt.

Soweit Angaben wahlweise im Anhang oder in der Bilanz gemacht werden können, werden solche Angaben im Anhang gemacht.

Von der Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH wird im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages die Geschäftsbesorgung für die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Mainz, durchgeführt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Forderungen sind mit ihren Nominalwerten ausgewiesen.

Die immateriellen Anlagewerte werden linear abgeschrieben. Das abnutzbare Sachanlagevermögen ist mit den um die zeitanteiligen Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear pro rata temporis. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden aktiviert und zum Jahresende in voller Höhe abgeschrieben.

Die Wertpapiere, die vollständig dem Anlagenbestand zugeordnet sind, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Ab 2012 wurde eine Neu-Bewertung der „über-pari“ erworbenen Wertpapiere vorgenommen. Demnach werden die Wertpapiere, deren Anschaffungs- bzw. Buchwert über dem Nennwert liegt, zeitanteilig bis zum Rückzahlungstag auf den Nennwert abgeschrieben. Hieraus ergaben sich in 2019 Zinsaufwendungen in Höhe von 29 T€ (Vj. 32 T€).

Die Bürgschaftsbank hat zum Bilanzstichtag keine Bewertungseinheiten im Bestand.

Beteiligungen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Dauerhaften Wertminderungen wird durch Abschreibung Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Anteilige Zinsen wurden grundsätzlich zusammen mit der zugrunde liegenden Forderung oder Verbindlichkeit ausgewiesen.

Die Rückstellungen sind auf Basis des Erfüllungsbetrages so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht ausreichend Rechnung tragen. Das latente Ausfallrisiko wird durch die Bildung von Pauschalrückstellungen abgedeckt. Rückstellungen mit einer Laufzeit über 1 Jahr werden entsprechend ihrer Laufzeit abgezinst. Etwaige Sicherheiten werden bei der Bildung der Rückstellungen nicht berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde das Bankbuch auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung für zinsbezogene Risiken gemäß IDW RS BFA 3 überprüft. Hierbei wurde die GuV-orientierte Methodik verwendet. Nach dem Ergebnis der Überprüfung ergab sich keine Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Von den Saldierungsmöglichkeiten in der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 340c HGB wurde Gebrauch gemacht.

Derivative Finanzinstrumente werden durch die Bank nicht gehalten. Alle Vermögensgegenstände und Schulden werden in Euro geführt. Fremdwährungsbestände liegen nicht vor.

Die Gesellschaft ist von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit.

III. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden

Die Forderungen gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	Gesamt- betrag	Restlaufzeit					
		Tägl. fällig	Bis drei Monate	Mehr als drei Monate bis ein Jahr	Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre	Mit unbe- stimmter Laufzeit
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Kreditinstitute	10.198	7.198	0	2.000	1.000	0	0
Kunden	780	780	0	0	0	0	0
Gesamt	10.978	7.978	0	2.000	1.000	0	0

Die **Forderungen an Kreditinstitute** bestehen ausschließlich gegen inländische Kreditinstitute (10.198 T€).

Die **Forderungen an Kunden** enthalten unverbriefte Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 522 T€ (Vj. 672 T€), die auch gleichzeitig Forderungen gegen einen Gesellschafter sind.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bürgschaftsbank hält Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten (1.436 T€) sowie von anderen Emittenten (25.764 T€). Hierin sind verbriefte Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 3.439 T€ enthalten, die auch gleichzeitig Forderungen an Gesellschafter sind.

Alle im Bestand befindlichen verzinslichen Wertpapiere sind börsenfähig und auch börsennotiert (Bilanzwert einschl. Zinsen: 27.200 T€). Im Folgejahr werden verzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 7.700 T€ (Buchwert 7.671 T€) fällig.

Im Wertpapierbestand befinden sich keine Wertpapiere, bei denen der Buchwert über dem beizulegenden Zeitwert liegt.

Beteiligungen

Die Gesellschaft hält eine Beteiligung an der Bundeskreditgarantiegemeinschaft des Handwerks GmbH, Berlin, in Höhe von rd. 11 T€. Die Beteiligungsquote beträgt 3,18 %. Die Anteile sind nicht börsenfähig.

Anlagenspiegel

in T€	Anschaffungskosten				AfA		Buchwert	
	Stand 01.01.19	Zugänge	Abgänge	Umb.	kum.	lfd. Jahr	31.12.2019	Vorjahr
Immaterielle Anlagewerte	874	0	0	0	866	14	8	22
Sachanlagen	377	38	0	0	344	21	71	54
Beteiligungen	11	0	0	0	0	0	11	11
Schuldverschr. und and. Festverz. Wertpapiere	28.047	2.026	2.935	0	165	29	26.973	27.912
GESAMT	29.309	2.064	2.935	0	1.375	64	27.063	27.999

Die angegebenen Werte für Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten keine anteiligen Zinsen (227 T€).

Die Sachanlagen beinhalten zum Bilanzstichtag die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Sonstige Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus der Nebenkostenabrechnung für die angemieteten Büroräume.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Position beinhaltet eine bereits gezahlte Leistung, die erst im Folgejahr erbracht wird.

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gliedern sich nach Fälligkeit wie folgt:

	Gesamt- betrag	Restlaufzeit					
		Tägl. fällig	Bis drei Monate	Mehr als drei Monate bis ein Jahr	Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre	Mit unbe- stimmter Laufzeit
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Kredit- institute	1	1	0	0	0	0	0
Kunden	445	445	0	0	0	0	0
Gesamt	446	446	0	0	0	0	0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen ausschließlich gegenüber inländischen Kreditinstituten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten beinhaltet täglich fällige Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung (19 T€) sowie Verbindlichkeiten aus der Umsatzsteuer (52 T€) und der Lohnsteuer (27 T€).

Rückstellungen

Wegen drohender Inanspruchnahmen aus dem Bürgschafts- und Garantiegeschäft wurde durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von 9.347 T€ (Vj. 11.528 T€) Vorsorge getroffen. Im Wesentlichen enthält diese Position Rückstellungen für erkennbare Einzelrisiken mit 8.045 T€ und eine Sammelrückstellung für das allgemeine Risiko in Höhe von 1.302 T€. Die Rückstellungen wurden entsprechend § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 893 T€ beinhalten im Wesentlichen eine Rückstellung für mögliche Schadenersatzforderungen der Rückbürgen Bund und Land sowie der MBG für ein ausgefallenes Engagement (550 T€), Tantiemen und Prämien (100 T€), Übertragung von Urlaubsansprüchen (73 T€), Jahresabschluss- und Veröffentlichungskosten (63 T€), ausstehende Rechnungen (22 T€) sowie Archivierungskosten (44 T€).

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Geschäftsjahr 2019 wurden nach § 340g HGB dem Fonds für allgemeine Bankrisiken 2.800 T€ zugeführt.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 10.357.643 €.

In der Kapitalrücklage werden die Haftungsfonds VIII (366 T€) sowie IX (98 T€) ausgewiesen, die aus einem Zuschuss des Landes Rheinland-Pfalz aus dem Jahr 2005 resultieren. Die restliche Kapitalrücklage resultiert aus der Verschmelzung mit den Sonderhaftungsfonds Kreditbürgschaften und Beteiligungsgarantien (4.599 T€) in 2011.

In der Gewinnrücklage sind satzungsmäßige Rücklagen (Sicherheitsrücklage und Haftungsfonds V in Höhe von insg. 201 T€) sowie andere Gewinnrücklagen (294 T€), die aus der im Rahmen der BilMoG-Erstanwendung vorgenommenen Abzinsung der Einzel- und Pauschalrückstellungen resultieren, enthalten.

Der Jahresüberschuss 2018 wurde gem. Gesellschafterbeschluss vom 17.05.2019 auf neue Rechnung vorgetragen.

Im Geschäftsjahr 2019 wird ein Jahresüberschuss von 357.773,77 € ausgewiesen. Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Eventualverbindlichkeiten

In den Eventualverbindlichkeiten (142.128 T€) sind Verpflichtungen aus Bürgschaften (127.917 T€) und Beteiligungsgarantien (14.211 T€) enthalten. Davon sind 98.807 T€ gesichert durch Rückbürgschaften des Bundes (59.026 T€) und des Landes Rheinland-Pfalz (39.715 T€) sowie der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) (67 T€).

Bei den Eventualverbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um originäres Bankgeschäft mit Kunden, aus dem Provisionserträge erzielt werden. Das Risiko besteht für die Bürgschaftsbank in einer Inanspruchnahme aus den vertraglichen Verpflichtungen aufgrund einer Verschlechterung der Bonität des Schuldners. Den Bonitätsrisiken wird bilanziell durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen. Etwaige Sicherheiten werden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Das Erkennen und die Beurteilung von Kreditausfallrisiken im Bürgschafts- und Garantiegeschäft erfolgt bei Bürgschaftsgewährung durch Einzelfallanalyse. Das VDB-Rating wird unterstützend herangezogen.

Aufgrund der Erfahrungswerte aus den Vorjahren wird davon ausgegangen, dass die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten nicht in erheblichem Umfang in Anspruch genommen werden.

Andere Verpflichtungen

Über die Eventualverbindlichkeiten hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

IV. Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge

Die Zinserträge belaufen sich auf 463 T€. Darin enthalten sind Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften von 31 T€ sowie Zinsen und ähnliche Erträge aus Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 13 T€. Aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen wurden Erträge in Höhe von 419 T€ erzielt.

Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen von insgesamt 86 T€ entfallen im Wesentlichen auf Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus Abzinsung von Rückstellungen (56 T€) und Aufwendungen aus der Neubewertung der festverzinslichen Wertpapiere (29 T€).

Provisionserträge

An Provisionserträgen wurden im Berichtsjahr 3.368 T€ erzielt.

Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen umfasst diese Position Erträge für Geschäftsbesorgungstätigkeiten sowie Personalgestellung für die MBG (478 T€), Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen (16 T€) sowie Erträge aus versteuerten Kfz-Sachbezügen (21 T€).

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen entfallen mit 1.641 T€ auf den Personalaufwand und mit 938 T€ auf die anderen Verwaltungsaufwendungen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen beinhalten insbesondere Rechts-, Prüfungs- und Beraterkosten (231 T€), das Auslagerungsentgelt (72 T€), EDV-Aufwendungen (254 T€), Miet- und Mietnebenkosten (138 T€) sowie Beiträge (41 T€).

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Der Abschreibungsbedarf auf Immaterielle Anlagewerte und das Sachanlagevermögen beträgt 35 T€.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Diese Position beinhaltet Aufwendungen aus periodenfremden Bürgschaftsentgelten (Erstattungen) in Höhe von 8 T€.

Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

Die Erträge in Höhe von 1.497 T€ resultieren insbesondere aus der Auflösung von Risikovorsorge im Kreditgeschäft sowie den Regresserlösen.

Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren

Hierbei handelt es sich um realisierte Kursgewinne bei Endfälligkeit von Wertpapieren (15 T€).

Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken

Gem. Beschluss der Geschäftsführung wurden dem Fonds für allgemeine Bankrisiken 2.800 T€ zugeführt.

Sonstige Steuern

Diese Position beinhaltet die Kfz-Steuern für die Dienstwagen der Geschäftsführung und des Vertriebsleiters (1 T€).

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat, die Geschäftsführung sowie der Bewilligungsausschuss.

Gesellschafter	Anteil	Quote
	Stammkapital in €	(gerundet): in %
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Budenheim	2.201.730,00	21,26%
Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Mainz	3.766.999,00	36,37%
DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	1.482.610,00	14,31%
Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main	384.118,00	3,71%
Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main	192.060,00	1,85%
UniCredit Bank AG, München	148.892,00	1,44%
ODDO BHF Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main	24.772,00	0,24%
Handwerkskammer der Pfalz, Kaiserslautern	376.500,00	3,63%
Handwerkskammer Koblenz, Koblenz	376.500,00	3,63%
Handwerkskammer Rheinhessen, Mainz	156.000,00	1,51%
Handwerkskammer Trier, Trier	156.000,00	1,51%
Industrie- und Handelskammer für die Pfalz, Ludwigshafen am Rhein	141.382,00	1,37%
Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen, Mainz	78.546,00	0,76%
Industrie- und Handelskammer Trier, Trier	47.128,00	0,46%
Industrie- und Handelskammer Koblenz, Koblenz	125.673,00	1,21%
Landesvereinigung Unternehmerverbände Rheinland-Pfalz e.V. (LVU), Mainz	155.231,00	1,50%
Handelsverband Rheinland-Pfalz e.V., Mainz	93.139,00	0,90%
Landesverband der Freien Berufe Rheinland-Pfalz e.V., Mainz	43.465,00	0,42%
vem.die arbeitgeber e.V., Koblenz	43.465,00	0,42%
PfalzMetall - Verband der Pfälzischen Metall- und Elektroindustrie e.V., Neustadt/W.	43.465,00	0,42%
Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz (SBK) Körperschaft des öffentlichen Rechts, Mainz	13.903,00	0,13%
SIGNAL IDUNA Beteiligungsgesellschaft für Bürgschaftsbanken und Kreditgarantiegemeinschaften mbH, Hamburg	92.500,00	0,89%
Münchener Verein Krankenversicherung a.G., München	46.250,00	0,45%
Bundeskreditgarantiegemeinschaft des Handwerks GmbH, Berlin	5.750,00	0,06%
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH, Mainz	161.565,00	1,56%
	10.357.643,00	100,00%

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören an:

Ulrich Dexheimer (Vorsitzender)
Sprecher des Vorstandes
Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Mainz

Roman Frank (Stellvertr. Vorsitzender)
Geschäftsführender Direktor
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Budenheim

Jürgen Schmieding
Mitglied der Geschäftsleitung
Commerzbank AG, Mainz

Steffen Blaga
Leiter Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung
Industrie- und Handelskammer für die Pfalz, Ludwigshafen am Rhein

Matthias Hümpfner
Direktor, Bereichsleiter Investitionsförderung
DZ Bank AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Düsseldorf

Mark Linn (bis 11.06.2019)
Geschäftsbereichsleiter Zentrale Verwaltung
Handwerkskammer Rheinhessen, Mainz

Axel Bettendorf (ab 12.06.2019)
Hauptgeschäftsführer
Handwerkskammer Trier, Trier

Die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat ist ehrenamtlich. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine Vergütung oder Aufwandsentschädigung.

Geschäftsführung

Der Geschäftsführung gehören an:

Birgit Szöcs Dipl.-Volkswirtin,
Geschäftsführerin (Markt), Mainz

Torsten Eickhoff Jurist,
Geschäftsführer (Marktfolge), Ockenheim

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wurde im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Bewilligungsausschuss

Mitglieder des Bewilligungsausschusses sind

Steffen Roßkopf (Vorsitzender)
Sparkasse Rhein-Nahe, Bad Kreuznach

Peter Egener (Stellvertretender Vorsitzender)
HypoVereinsbank – Member of Unicredit Group, Mannheim

Barbara Reinert-Benedyczuk (bis 29.11.2019)
Ministerium der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz
(in der Dezembersitzung Vertretung durch Herrn Brian Singleton als stellvertretendes Ausschussmitglied des Ministeriums für Finanzen)

Dr. Birgit Leonhardt
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, Mainz

Sibylle Schwalie (bis 14.10.2019)
Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Mainz

Axel Fries (ab 15.10.2019)
Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Mainz

Markus Arnet
DZ Bank AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Lisa Haus
Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen, Mainz

Stephanie Binge
Handwerkskammer Koblenz, Koblenz

Dr. Thomas Scherer
Handelsverband Rheinland-Pfalz e.V., Mainz

Sitzungsgelder wurden in Höhe von 10 T€ gezahlt.

Nachtragsbericht

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Bilanzaufstellung haben sich keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Am 30. Januar 2020 hat die Weltgesundheitsorganisation WHO den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des Ausbruchs des Coronavirus ausgerufen. Seit dem 11. März stuft die WHO die Verbreitung des Coronavirus nunmehr als Pandemie ein. Die andauernden Einschränkungen aufgrund der im Zusammenhang mit der Eindämmung der Pandemie ergriffenen Maßnahmen können negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in 2020 haben. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Ausführungen im Lagebericht in den Kapiteln „Prognosebericht“ und „Risiko- und Chancenbericht“.

Sonstige Angaben

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB hat die Bank ausschließlich zu marktgerechten Konditionen vorgenommen.

Im Geschäftsjahr sind für die Prüfung des Jahresabschlusses 2019 Honorare des Abschlussprüfers von 43 T€ angefallen. Das Honorar ist ausschließlich für Abschlussprüfungsleistungen angefallen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen im Zusammenhang mit den wesentlichen Auslagerungsverträgen mit der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) und TREUWERK Revision: im Jahr 2019 ist hierfür ein Auslagerungsentgelt in Höhe von insgesamt 144 T€ angefallen. Des Weiteren hat die Bürgschaftsbank einen Mietvertrag mit der Patrizia GrundInvest Objekt Mainz Rheinufer GmbH & Co. KG, Augsburg, bis zum Jahr 2022 geschlossen. Der Kaltmietanteil betrug in 2019 96 T€. Weitere finanzielle Verpflichtungen bestehen aus diversen Miet- und Leasingverträgen für unter anderem Kfz und Bürotechnik. Die Aufwendungen in 2019 betragen 36 T€, die Laufzeit beträgt bis zu 60 Monaten.

Zum Bilanzstichtag waren 20 Mitarbeiter – einschließlich der Geschäftsführung - für die Gesellschaft tätig. Drei Personen ist Prokura erteilt.

Mandate gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsratsgremien von großen Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB lagen nicht vor.

Mainz, den 30. März 2020

Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH



Birgit Szöcs



Torsten Eickhoff